

Naturerlebnisbad Glatten

Baden mit Tradition

von Bürgermeister Tore-Derek Pfeifer

Wo die Glatt, die einen Teil der Ostabdachung des Schwarzwaldes mit Ihren Nebenbächen zum Neckar hin entwässert, Lauter-, Mühl- und Birkenbach aufnimmt, wird die Entwicklung des vier Täler Luftkurortes Glatten vom Einfluss des Elements Wasser seit über 1200 Jahren geprägt. Diesem Einfluss trägt das Wappen der Gemeinde, welches ein vierspeichiges, zwölfschaufliges Mühlrad darstellt, in besonderem Maße Rechnung. Das Wappen versinnbildlicht die auf der Markung Glatten in besonders starkem Maße vorhandene und zur Ausnutzung gekommene Wasserkraft. Neben einer Vielzahl von Getreide-, Säge- und Textilmühlen stellte die Waldwirtschaft und die damit verbundene Flößerei im 18. und 19. Jahrhundert einen weiteren bedeutenden Erwerbszweig der einheimischen Bevölkerung dar.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gewann mit der Elektrifizierung des Landkreises Freudenstadt die Stromgewinnung durch Wasserkraft an Bedeutung. Die Überlandwerke Glatten GmbH erbauten in dem Luftkurort verschiedene Wehranlagen und einen Kanal, welcher noch heute Glatt und Lauter miteinander verbindet. Es mag einen daher nicht verwundern, dass auch die Badekultur und der Schwimmsport in Glatten eine lange Tradition haben und noch heute das Selbstverständnis der Bevölkerung prägt. Wurden in den Anfängen die Wehreinrichtungen und Stauanlagen der Mühlen und Floßhäfen an Glatt und Lauter zum Baden genutzt, begann mit dem Bau des Glatt-Lauter-Kanals das Zeitalter des Schwimmsports. Am 25. August 1929 wurde das Gauschwimmen des Mittleren Schwarzwaldgau / XI. Kreis Schwaben im Lauterkanal ausgetragen.

Die Auswirkungen der Industrialisierung zeigten zu Beginn des 19. Jahrhunderts bei der Volksgesundheit die ersten schweren gesundheitlichen Konsequenzen. Die Arbeiter aus dem Ruhrgebiet und den Industriezentren wie z.B. Mannheim erkrankten zunehmend an schweren Lungenerkrankungen und Tuberkulose. Der Luftkurort Glatten gewann als Kurort weit über den süddeutschen Raum hinaus an Bedeutung und machte sich einen Namen. In dieser Zeit verschlechterte sich aber auch die Badewasserqualität der Lauter und der Glatt. Schon Ende der 1920er Jahre gab es unter dem damaligen Bürgermeister Wilhelm Korn die ersten Überlegungen zum Bau eines Freibades, aber es sollte noch über ein Jahrzehnt dauern, bis im Jahre 1938 das erste Freibad in der Region erbaut werden konnte. Die Weltwirtschaftskrise stellte das Vorhaben immer wieder in Frage. Überlegungen zur Finanzierung eines Freibades von der Gründung einer Genossenschaft bis zum Verkauf von Bürgeranteilen wurden diskutiert. Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (KdF) vermittelte ihre Mitglieder zur Kur nach Glatten. Die KdF war eine politische Organisation mit der Aufgabe, die Freizeit der deutschen Bevölkerung zu gestalten. Dieser politische Hintergrund führte dazu, dass sich viele der Kurgäste von Glatten, welche überwiegend der Arbeiterschicht der Industriezentren entstammten, mit Briefen an Bürgermeister Korn gewandt haben und immer wieder auf die Notwendigkeit des Baus eines Freibades hinwiesen. Einige dieser Briefe befinden sich noch heute im Gemeindearchiv.

Das Freibad Glatten wurde 1938 unter kommunaler Regie erbaut und wird bis heute durch die Gemeinde betrieben. Die Baukosten in Höhe von 20.000 Reichsmark wurden zur Hälfte aus Restmitteln des Jahres 1937 und zur Hälfte aus einem Grundstocksangriff der Waldrücklage finanziert. In den Anfangsjahren wurde es mit Wasser

aus dem Fischbach gespeist und hatte keine technische Reinigungs- und Chlorierungsanlage – es war ein reines Naturschwimmbad.

Die schlechter werdende Wasserqualität des Fischbachs veranlasste die Gemeinde in den 1960er Jahren dazu, das Bad an die öffentliche Trinkwasserversorgung anzuschließen. In den Folgejahren wurde eine einfache Filter- und Chlorierungsanlage eingebaut. Die Betriebskosten stiegen an.

Der bautechnische Zustand des Schwimmbeckens hatte sich nach vier Jahrzehnten Nutzung enorm verschlechtert. Der damalige Bürgermeister Werner Gaiser beauftragte 1978 die Vedewa – Kommunale Vereinigung für Wasser-, Abfall- und Energiewirtschaft mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Bades. Das Fazit dieser Untersuchung war ernüchternd. *„Die Untersuchung hat aufgezeigt, dass das Bad sowohl baulich als auch technisch einer Generalsanierung unterzogen werden muss. Durch reine Reparaturmaßnahmen kann der Bestand mittelfristig nicht gesichert werden“*. Die Sanierungskosten wurden damals mit 1.4 Mio. DM (netto) beziffert. Die noch junge Gemeinderreform aus dem Jahr 1975 hatte die Gemeinde Glatten mit Böffingen und Neuneck vor hohe Herausforderungen gestellt. Die Abwasserbeseitigung (Kanalisation, Bau einer Kläranlage), der Ausbau der Trinkwasserversorgung und der Infrastruktur waren vordringliche Aufgaben zur Erfüllung der Daseinsvorsorge der Bevölkerung.

Dennoch wandte sich die Gemeinde unter dem 1979 als Nachfolger von Werner Gaiser gewählten Bürgermeister Michael Pfau nicht vom Erhalt des Freibads ab. Die Badewassertechnik wurde Mitte der 1980er Jahre erneuert, so dass trotz mittlerweile völlig veralteter Technik die Badewasserqualität jedes Jahr bis zum heutigen Tag eingehalten werden konnte. 1988 entschloss sich die Gemeinde dazu, das Gutachten aus 1978 zu aktualisieren – allerdings mit dem selben erschreckenden Ergebnis als 10 Jahre zuvor. Die Badewasser DIN 19643 konnte durch eine reine Sanierung nicht eingehalten werden. Der Umbau war finanziell für die Gemeinde nicht zu leisten. 1995 war die Sorge um eine mögliche Schließung des Freibades in der Bevölkerung so angewachsen, dass sich der Förderverein Freibad Glatten gegründet hat. Vereinsziel ist, den Erhalt des Bades zu sichern. Ehrenamtliche Arbeit und bürgerschaftliches Engagement sollten der Gemeinde helfen.

Im Jahre 2005 wurde mit finanzieller Beteiligung des Vereins eine weitere Machbarkeitsstudie durch die MVV Energie AG in Auftrag gegeben. Ziel dieser Studie war nun Wege aufzuzeigen, unter welchen betriebswirtschaftlichen Aspekten das Bad saniert und betrieben werden könne. Politische Schlagworte wie Private Public Partnership und die Einführung des Gesetzes zur Beschleunigung Öffentlich-Privater Partnerschaften waren die Auslöser. Hoffnung einen Investor für den Standort gewinnen zu können, keimten auf.

Doch auch das Ergebnis dieser Studie war desillusionierend. Die bautechnische Beurteilung hoffnungslos. Machbare Lösungen wurden aber aufgezeigt. Allen Vorschlägen gemeinsam war, dass der Neubau eines Freibades unumgänglich ist. Im Falle eines Neubaus wurde mit Nachdruck empfohlen, diesen den gewandelten Anforderungen an das Freizeitverhalten der Besucher und den Tourismus anzupassen. Die Betriebskosten eines solchen konventionellen Bades jedoch für die Gemeinde aus den laufenden Haushaltskosten mittelfristig nicht zu schultern sein werden. Als Alternative für den Neubau eines konventionellen Bades wurde die Naturschwimmbadtechnologie aufgezeigt, welche aufgrund der ökologischen Betriebsart deutlich niedrigere Betriebskosten in Aussicht stelle. Als Fachplaner erhielt die Wasserwerkstatt Bamberg vom Gemeinderat den Auftrag, ein Naturschwimmbad unter dem Gesichts-

punkt der Generierung eines touristischen Mehrwertes für die ganze Region zu planen.

Das Naturerlebnisbad Glatten wird mit seinem extravaganen südländischen Flair zur Badesaison 2010 den Betrieb aufnehmen. Mit Sprungturm, 50m*14m Schwimmbahn, Nichtschwimmerbereich und Kiesstrand sowie einem Klein-Kind-Spielbereich als Bachlauf wird es das größte Naturerlebnisbad in der Region sein. Mit seinen Stilelementen wie Bachlauf, Sprungfelsen und Spielfloss spiegelt das Erlebnisbad die Historie und Tradition der Schwarzwaldgemeinde wieder. Das familienfreundliche und behindertengerechte Freizeitbad ist darauf ausgelegt den Besucherwünschen jeglichen Alters gerecht zu werden ohne dass Interessenskonflikte entstehen können. Die Konzeption ordnet das Bad bis in den Liegebereich den jeweiligen Interessen aller Altersklassen zu. Leistungsschwimmen, Erholung, Planschen und Badespaß werden garantiert sein. Durch den Verzicht auf Chlor und scharfe Reinigungsmittel ist das Bad für Besucher mit Allergien besonders geeignet.

Wer aber auf den Reinigungsstandard eines konventionellen Bades nicht verzichten möchte, ist im Naturerlebnisbad Glatten an der richtigen Stelle. Das Bad wird über eine Solarabsorberanlage CO₂-neutral beheizt. Die Pflanzenfilteranlage besteht aus drei Teilfiltern:

- Filter 1 als externer Trockenfilter Typ Neptun, trocken fallender Vertikalfilter
- Filter 2 als dem Becken anliegender Vertikalfilter als Nassfilter
- Filter 3 als ein dem Becken anliegender Vertikalfilter mit Aquakulturen als submerser Filter und Ergänzung und Rückzugsfläche für das Zooplankton

Diese Technologie unterscheidet das Bad wesentlich von einem natürlichen Badesgewässer oder einer Badeteichanlage.

Mit Kinderspielplatz, Sonnendecks, Beachvolleyballfeld und neuem Biergarten und Gastronomie lädt das Bad auch während den Übergangszeiten im Früh- und Spätjahr zu einem Besuch ein. Selbst die Nutzung im Winter als Eislauffläche ist technisch möglich.

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord zeichnete die Gemeinde Glatten für dieses Projekt als Initiativgemeinde 2008 aus. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst aus dem Tourismusförderprogramm „Sanfter Tourismus“ den Neubau mit 300.000 €.

Kenndaten

Baujahr	2009
Wasserfläche	ca. 1.875 m ²
Wasservolumen	ca. 2.340 m ³
Regenerationsfläche	ca. 715 m ²
Gesamtwasserumwälzung	ca. 8.030 m ³ pro Tag
Wassertiefe	0,30 m bis 3,50 m
Badegäste	800 Badegäste (Nennbelastung) 1.600 Badegäste (Spitzbelastung)
Bruttobaukosten	ca. 1,4 Mio. €

Bauherr

Gemeinde Glatten
Lombacher Straße 27
D-72293 Glatten

Telefon 07443-96070

